

Ausführlicher Bericht des Fürstabts Rupert von Bodman an den Kaiser betreffend die Situation nach den Hexenprozessen in Vaduz und Schellenberg. Ausf., Stift Kempten 1685 Mai 20, ÖStA, HHStA, RHR, Judicialia, Denegata Antiqua 96/1, unfol.

Allerdurchleüchtigster, großmächtigst- und unüberwüdtlichster römischer kayser¹, etc.

Allergnädigster herr, herr, etc.

Demnach euer römisch kayserliche mayestät mir in sachen herren Ferdinand Carl Franzen graffen zu Hohenembs², Gallara³ und Vaduz die wider verschidene seine underthanen einige jahr hero circa delictum magia⁴ unfüeglich vorgenommene proceduren betreffend, dero fernere kayserliche commission underm dato Schloss zu Linz, den 22. Junii, nechst verschinen jahrs dahin auffzutragen allergnedigist belieben wollen, daß ich erstlichen neben zuruggsendung der euer römisch kayserlichen mayestät eingeschickhter acten ob gedachten graffen und seinen beambten ietz und inskhünfftig bis zu weiterer dero kayserlichen verordnung in disen und dergleichen anderen schweren / malefizfählen kheiner proceduren und cognition sich mehr ahnmassen, sonderen deren gänzlich sich zu enthallten ahnbefehlen, da aber einige fähl sich begebenen, allwo die justiz vorgekhet werden müsse, durch einige darzu genugsam qualificirte persohnen immittelst daß gericht ersetzen und urthl und recht, wie es sich gebührt, sprechen lassen, auch die nach verhandene confiscirte, oder sonsten auß ursach dises process abgenohmmene güether, insoweith solliches von der Juristenfacultät zu Salzburg eingerathen worden, denen interessirten und ihren erben allsobalden wider restituiren, den ietzigen dreyen besitzern aber hingegen zu ihrem regress, im fahl sye einesten gegen ihre authores befügt wären, ohne weitläufigkeit verhellffen lassen. Nicht weniger solle ich mehr gedachtem graffen wie auch dessen hierzu gebrauchten beambte und richter (welche letstere im fahl ihrer gegenwart / oder sonsten anderwerten betretens biß zu weiterer verordnung gefänglichen anzuhaltten, ihr vermögen zu arrestiren und in zuschlag zu nehmen) nebens communication des rechtlichen gutachtens alles ernsts vernehmen, wie sye ihnen dise widerrechtliche proceduren vor Gott und euer römisch kayserlichen mayestät sich zu verantworten gethrauen und vermainen wollten, den interessirten und deren erben desjenigen halben, was denen selben über restitution der confiscirten güether, noch absonderlich zukommen möchte, satisfaction zu geben? Dabey aber euer römisch kayserliche mayestät allergnädigst gern sehen möchten, das ich alle diensame mittel und fleiß ankherete, damit allerseits partheyen deßhalben in güthe und billichen dingen nach, von einander gesetzt würden, in entstehung dessen aber solle ich die partheyen hierüber summarie schriftlich / vernehmen und deroselben die notthurfften neben meinem rätlichen gutachten förderlich einsenden, entzwischen aber die annoch ahnwesendte underthanen, wie auch die

¹ Leopold I. (1640–1705) aus dem Hause Habsburg, war von 1658 bis 1705 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches sowie König von Ungarn (ab 1655), Böhmen (ab 1656), Kroatien und Slawonien (ab 1657). Vgl. Kerry R. J. TATTERSALL, Leopold I., Wien 2003.

² Ferdinand Karl Franz Graf von Hohenems (29. Dezember 1650–18. Februar 1686) war der älteste Sohn von Franz Wilhelm I. (1627–1662) und Eleonora Katharina, geb. Landgräfin von Fürstenberg, (gest. am 18. Februar 1670). Er war seit 1674 verh. mit Maria Jakobaea Eusebia, Reichserbruchsesse von Waldburg-Wolfegg (gest. 1693). Vgl. Fürstabt Rupert von Kempten an Kaiser Leopold I., Ausf., Stift Kempten 1686 Februar 25, Österreichisches Staatsarchiv (ÖStA), Haus-, Hof- und Staatsarchiv (HHStA), Reichshofrat (RHR), Judicialia, Denegata Recentiora 262/1, fol. 18r–22v, hier: 18v; Extrakt des Heiratsbriefes, Kop., o. O. 1674 April 16, ebda. 266/4, unfol.; Joseph BERGMANN, Die Reichsgrafen von und zu Hohenembs in Vorarlberg. Dargestellt und beleuchtet in den Ereignissen ihrer Zeit, vom Jahre 1560 bis zu ihrem Erlöschen 1759. Mit Rücksicht auf die weiblichen Nachkommen beider Linien von 1759–1860, Wien 1860, S. 111; Johann Heinrich ZEDLER, Grosses vollständiges Universallexicon aller Wissenschaften und Künste, Bd. 13, Hi – Hz, Leipzig 1739, S. 526.

³ Gallarate bei Mailand (I); in den Quellen als „Gallara“ bezeichnet, wurde Graf Jakob Hannibal I. von Hohenems (1530–1587) 1578 als Lehen von König Philipp II. von Spanien für seine treuen Verdienste verliehen. Vgl. Extrakt des Testament von Graf Kaspar von Hohenems (1573–1640), (Hohen-)Ems, Kop., 1639 März 1, ÖStA, HHStA, RHR, Judicialia, Denegata Recentiora 261/10, fol. 69r–84v; hier 79r.

⁴ „circa delictum magia“: wegen dem Verbrechen der Zauberei.

flüchtige in dero allerhöchsten nahmen in schutz und schirm nehmen, auch wo nöthig dieselbe mit schriftlichen schutz und glaitsbrieffen versehen, und wie dißes alles vollzogen worden, zu dero weiteren kayserlichen allergnädigsten verordnung so förder- allß möglich, neben remittirung⁵ der acten gehorsambist berichten. Sodann und schliesslichen solle in dero nahmen ich die auff allerunderthänigstes anrufen dero raths und reichshoff-fiscals erkhandt, und mir in originali beygeschlossene citationes⁶ den citatis⁷ ordentlich insinuiren⁸ lassen, deren verantwortung intra præfixum terminum⁹ abfordern und selbige neben meinem rechtlichen gutachten ebenmässig einsenden, mehrern innhalts dero kayserliche allergnädigsten commissions rescripti.

Allermassen nun mir zu sonderbahren, allerunder- / thänigsten consolation¹⁰ geraichet, das euer römisch kayserliche mayestät ob meinem vorherigen in sachen gehabtten verrichtungen ein allergnädigstes gefallen zu bezeügen geruhen wollen, also habe ich zu contestirung¹¹ meiner ferneren gegen deroselben tragendten ohnauß setzlichen devotion nit ermanglen sollen, zu bewerkhstelligung dißes so hochwichtigen, leib und leiben, ehr, guth und bluth betreffendten commissions-geschafft, nach welchem so vihl arme in äussersten ruin und verderben gestürzte wittwen und wayßen von so geraumer zeit hero geseufzet, so förder allß möglich die handt ahnzulegen, allermassen zu sollichem ende gleich bey eingang jüngst verstrichenen monaths Februarii meine in sachen verordnete subdelegirte nach ermelter graffschafft Vaduz abgeschickhet, welche auch den 5. daraufhin allda eingetroffen, und dißes von mir übernommene commission-geschafft auf volgendte weiß und gestallt vollzogen haben. /

Erstlichen haben sye in conformität dero kayserlichen allergnädigsten commissions-rescripti¹² gleich bey dero ankunfft auff dem Schloss Vaduz die anhaimb gelassene gräffliche beampte für sich erforderet, ihnen höchst gedacht dero kayserlichen befelch vorgehallten, und in crafft dessen gemessen ahnbefohlen, ietzt und inskhünfftig biß zu weiterer kayserlicher verordnung in dißen und dergleichen anderen schweren malefizfählen sich kheiner procedur oder cognition mehr ahnzumassen, sondern da sich dergleichen schwere fähl begebenen, sye sollche allsobalden einer kayserlichen commission gebührendt notificiren, und von dortauß dero ferneren disposition gewärtig sein sollen, warauf ermelte beampte sich dahin erclärt, das gleich wie sye den innhalt dero kayserlichen allergnädigsten befelchs mit aller underthänigstem respect vernohmmen, also seyen sye auch sollichem allergehorsambist nachzukommen so beraith allß schuldig.

Disem nechst seindt meine subdelegirte ad 2. / commissions membrum¹³ nemblich zu würckhlichen restitution der noch verhandenen confiscirten oder sonst auß ursach dißer widerrechtlichen processen abgenohmmener güther geschritten.

Nun hat sich bey dißes sehr indicaten¹⁴ werkhs genauer untersuchung befunden, das der wenigsten hingerichter persohnen hinderlassen haab und güther von der herrschafft confiscirt oder eingezogen worden, sonderen es hat sich die obrigkheit der confiscation halber maistenthailß mit den interessirten und ihren erben gegen abstattung eines gewißen quanti, allß etwan von 1.000 fl.¹⁵ vermögen 5. 6. oder 800 fl. abfindig gemacht, wardurch aber nichts desto weniger die arme betrangte interessirte erben getrungen worden, zu handthabung des überrests offt den maisten oder wenigst guthen thail der ihren ahnerwaxenen verlassenschafft, ahn andere

⁵ Zurücksendung.

⁶ Anrufungen.

⁷ gerichtlichen Ladungen.

⁸ einfügen.

⁹ „intra præfixum terminum“: in einem im voraus festgesetzten Zeitraum.

¹⁰ Trost.

¹¹ Anrufung.

¹² Befehl.

¹³ Kommissionsmitglieder.

¹⁴ bezeichnenden.

¹⁵ Fl.: Gulden (Florin).

khäuflichen hinzugeben, oder aber denselben mit aufnehmung großer geltsummen merkhlichen zu beschweren. /

Ob nun zwahr euer römisch kayserliche mayestät allergnädigstes commissions-rescript, wann man selbiges secundum litteram¹⁶ betrachten will, allein von restitution der confiscirt- oder sonst abgenommener güther, velleicht nur der ursachen halben lauthen thut, alldieweilen nit müglich in einem so weitschichtigen werkh alle und yede circumstantien und begebenheiten vorzusehen, so haben yedoch meine subdelegirte gegen euer römisch kayserliche mayestät und dero hochpreyslichen Reichshofrath¹⁷ gar wohl zu verantworten getrauet, allerhöchst ermeltes dero kayserlichen commissions rescript nit allein auff die güther, welche den interessirten erben per violentiam expulsivam¹⁸ oder ablativam¹⁹, warauf das wohrt, abgenohmen, sich aigentlich schickhet, sonder auch auf diejenige, so per violentiam compulsivam widerrechtlich entzogen worden, zu interpretiren, in rechtlicher erwegung, das gleichwie den spoliatis ob commissam violentiam expulsivam et ablativam respective per interdictum vade vi et actionem vi bonorum raptorum²⁰ rechtlich / verholffen würdt, also auch suadente eadem æquitatis ratione den metum iniustum passis per actionem quod metus causa non tantum contra metum incutientem sed etiam contra tertium bonæ fidei possessorem²¹ ahn die hand gegangen würdt, welches remedium²² den in puncto magiæ interessirten vaduzischen underthanen meines darvorhalltens umb so mehr gedeyen und zustatten khommen solle, alldieweilen bey ihm sich alle requisita dictæ actionis quod metus causæ²³ einstellen, ad est enim 1. metus cadens in constantissimum virum cum sit metus potentiæ publicæ. 2. metus ab extrinseco proveniens. 3. Metus iniuste incussus, idque 4. ad hoc ut negotium quod secutum extorqueretur²⁴, bey wellichen sich cumulative²⁵ einfindenden

¹⁶ der Beilage folgend.

¹⁷ Der Reichshofrat war neben dem Reichskammergericht und in Konkurrenz zu diesem eines der beiden höchsten Gerichte im Heiligen Römischen Reich. Der Reichshofrat war allerdings alleine zuständig für Angelegenheiten, die die Reichslehen und die kaiserlichen Privilegien und Reservatrechte betrafen. Beide Gerichte leiteten ihre Kompetenz vom Römischen König bzw. Kaiser her, der oberster Gerichtsherr im Reich war. Der reichsunmittelbare Adel und die Reichsstädte konnten nur vor den zwei obersten Gerichten verklagt werden. Bürger, Bauern und niedrige Adlige dagegen mussten zunächst vor den Gerichten derjenigen Fürsten und Städte verklagt werden, deren Untertanen bzw. Bürger sie waren. Sie konnten vor den obersten Reichsgerichten nur dann einen Untertanenprozess anstrengen, wenn sie der Auffassung waren, dass die für sie zunächst zuständigen Gerichte falsch entschieden hatten. Als Untertanenprozesse bezeichnen Rechtshistoriker diejenigen Gerichtsverfahren im Heiligen Römischen Reich, die Untertanen einzelner Reichsstände seit Beginn der Frühen Neuzeit gegen ihre reichsunmittelbare Landesherrschaft anstrengen konnten. Vgl. Wolfgang SELLERT (Hrsg.), Reichshofrat und Reichskammergericht, ein Konkurrenzverhältnis, Köln-Weimar-Wien 1999.

¹⁸ „per violentiam expulsivam“: durch gewaltsame Vertreibung.

¹⁹ Trennung.

²⁰ „spoliatis ob commissam violentiam expulsivam et ablativam respective per interdictum vade vi et actionem vi bonorum raptorum“: Plünderung wegen begangener gewaltsamer Vertreibung und Trennung beziehungsweise durch Verbot gewaltsamen Einnehmens und gewaltsamer Einklage der geraubten Güter.

²¹ „suadente eadem æquitatis ratione den metum iniustum passis per actionem quod metus causa non tantum contra metum incutientem sed etiam contra tertium bonæ fidei possessorem“: beraten aufgrund derselben Beschaffenheit die unpassende Furcht, verbreitet durch eine Handlung welche die Furcht als Grund nicht so sehr gegen die eingeflößte Furcht, sondern auch gegen dritte gutgläubige Eigentümer [einer Sache, die unberichtigt in Besitz genommen wurde].

²² Mittel.

²³ „requisita dictæ actionis quod metus causæ“: Erfordernisse genannter Aktionen, dass die Furcht vor dem Rechtsstreit.

²⁴ „ad est enim 1. metus cadens in constantissimum virum cum sit metus potentiæ publicæ. 2. metus ab extrinseco proveniens. 3. Metus iniuste incussus, idque 4. ad hoc ut negotium quod secutum extorqueretur“: denn zu diesem kommt 1. die Angst in beständigster Gewalt zu sterben mit der Angst vor der öffentlichen Gewalt. 2. die Angst vor Fremden. 3. die Angst, ungerecht beeinflusst zu werden, und 4. außerdem dass er in dieser Angelegenheit gefoltert wird.

²⁵ gehäuft.

umständen actio quod metus causæ etiam contra 3. bonæ fidei possessorem sive habeat rem ex titulo lucrativo vel oneroso ohndisputirlich statt und platz ergreiffet per iura vulgata²⁶. /

Was sonst für guth und wie vihl denen iniuste condemnatorum hæredibus²⁷ von der obrigkheit eingezogen, oder aber wie fast a potiori²⁸ beschehen, von den erben selbst zur abstattung der ihnen ohnfüeglich ahngesetzten confiscations-gellter verkhaufft oder sonst beschwert werden müssen, daß geruchen euer römisch kayserliche mayestät ihro auf der sub littera A beygehendter ordentlicher specification allerunderthänigist vortragen zu lassen.

Sovil aber das 3. membrum dero kayserlichen commissions rescripti, crafft dessen ich denen ietzigen dryten besitzern hingegen zu ihrem regress und indemnisation²⁹, im fahl sye einisten gegen ihre authores befugt weren, förderlich und ohne weitläufigkheit verhellffen lasse, belangen thut, da hete zwar wohl wünschen mögen, daß ich dißen indemnisandis insgesambt, allß wellche a potiori die eingehabte güther von der condemnirten persohnen erben bonæ fide ahn sub erhandelte, / oder darauf ihr paarschafft hergeschossen, gleichwohl mainendt, es seye von der obrigkheit in dergleichen malefiz-processen die gebühr rechtens beobachtet worden, zu ihrer gebührendten indemnisation ohnverweilt, und ohne einzige weittläuffigkheit, inmassen euer kayserliche mayestät allernädigster befelch austruckhlich mit sich führet, hete verhüllfflich sein khönden, dann ob ich mich zwar aus den allgemainen beschribnen rechten so vihl habe berichten lassen, quod [...] actione quod metus causa teneatur offerre pretium, quod pro re per metum extortura accepit, et quod interim reg istam rem retinere possit, donec restituatur pretium³⁰, so haben yedoch meine in sachen subdelegirte commissarii sich der ursachen ahn ermelte rechtslehr in præsentii hypothesi nit hallten khönnen, alldieweilen der hingerichten persohnen erben den erlösten khauffschilling nicht für sich behalten, sonderen denselben der obrigkheit, alls wellche / die verkhauffte güther ihro iure fisci ob commissum crimen læsæ maiestatis divinæ³¹ haimbgefallen zu sein prætendirt³², erlegen müssen, einfolglichen in verkhauffung der güther vihl mehr die stell und persohn eines underhändlers, allß verkhäufers vertreten haben, in ahnsehung dessen auch mich allerdings bedünken will, daß die indemnisation der khäuffer nicht denen condemnatorum hæredibus, allß dero restitutio in integrum³³ sonst fast frustratoria³⁴ wäre, cum quod una manu ipsis daretur, altera iterum auferretur³⁵, sondern der obrigkheit und den zu disen unformblich geführten malefiz-processen gebrauchten richtern und beambten allß fictione brevis manus³⁶ verkhäufern auffzubürden seye.

Damit aber gleichwohlen euer römisch kayserliche mayestät allernedigster befelch in puncto indemnisationum³⁷ so vihl immer müglich allerunderthänigist vollzogen werde, so haben meine

²⁶ „actio quod metus causæ etiam contra 3. bonæ fidei possessorem sive habeat rem ex titulo lucrativo vel oneroso ohndisputirlich statt und platz ergreiffet per iura vulgata“: die Gerichtsverhandlung weil die Angst vor dem Rechtsstreit auch gegen 3. den gutgläubigen Besitzer oder er habe die Sache aus dem Titel gewinnbringend oder beschwerlich undisputierlich Statt und Platz ergreift durch das gewöhnliche Recht.

²⁷ „iniuste condemnatorum hæredibus“: den Erben der zu unrecht Verurteilten.

²⁸ besser.

²⁹ Schadloshaltung.

³⁰ „quod [...] actione quod metus causa teneatur offerre pretium, quod pro re per metum extortura accepit, et quod interim reg istam rem retinere possit, donec restituatur pretium“: weil durch die Handlung das sie aufgrund von Angst befohlen werde, den Preis anzubieten, dass unter Umständen durch Angst vor der Folter angenommen wird und weil man inzwischen die Angelegenheit beilegen kann, wenn das Geld zurückgezahlt werde.

³¹ „iure fisci ob commissum crimen læsæ maiestatis divinæ“: durch das Staatsrecht wegen dem begangenen Verbrechens der Beleidigung der göttlichen Majestät.

³² vorgibt.

³³ „restitutio in integrum“: vollständige Rückgabe.

³⁴ enttäuschend.

³⁵ „cum quod una manu ipsis daretur, altera iterum auferretur“: weil das aus einer Hand von selbst gegeben würde, das andere wiederum weggenommen würde.

³⁶ „fictione brevis manus“: durch die Bildung kurzerhand.

³⁷ Entschädigung.

subdelegirte bey vorgehabter commission verschidene und zwar die sub littera B beygehendte emptores³⁸ und respective creditores / (welche mehrentheiß Pündtner und Schweizer, dahero auch zu vermeidung allerhandt besorgenden ungemachs, vor allen anderen in consideration gezogen werden müessen) ihres zukhommendens regress halben contentirt und zufriden gestellt, gestalten dan sye desshalben maistenthails auf des landtamman Schreibers, thails landtamman Wollffen allß beeder gewester malefiz-richterens hinderlassene güther verwißen und darauff in ermanglung paaren gellts ordentliche zünsbrieff ausgefertigt worden.

Wie nun aber den übrigen indennisandis³⁹ zu ihrem gebührendten regress die hülfhandt gebotten, und woher die indennisation so sich nach abzug vorherigen vermög adiuncti sub littera⁴⁰ C gleichwohlen noch a 3.620 fl. 8 x⁴¹. belaffen thut, geschöpft werden khönne, da will mir allerdings schwerfallen euer römisch kayserlichen mayestät ein zulänglich allerunderthänigsten einschlag zu geben, allermassen / so vihl erstlichen den dermahligen graffen zu Vaduz (welcher sonsten personaliter loquenda⁴² von rechts wegen die eviction⁴³ zu laisten verbunden wäre) ahnbelanget, so ist deroselben auß meiner vor einem jahr erstatten gehorsamsten relation sub dato Stüfft Kembten, den 26. Julii 1684, in sachen der gesamten underthanen der graff- und herrschafft Vaduz und Schellenberg wider dero regirenden herren graffen verschidene beschwerdten betreffend und dabey gefügten adiuncto sub n^o 6 allergnädigist bekhandt, das ermelte herrschafft cum omnibus appertinentiis⁴⁴ ein rechtes, stethes und ewiges fideicommissguth seye, welche güther, weilen sye allergnädigist bekhandter massen pro familiarum illustrium conservatione⁴⁵ der perpetuirlichen restitution⁴⁶ underworffen, id eoque etiam ad omnes de familia transeant et in eo perpetuo sint conservanda⁴⁷, zu abstattung der regressen in præiudicium reliquorum agnatorum⁴⁸ meines geringfügigen darvorhalltens nicht alienirt⁴⁹ / oder distrahirt⁵⁰ werden khönnen, habentur enim bona restitutionis obnoxia⁵¹ pro alienis (Mynsinus decad. 6 resp. 56. n. 6.) de bonis autem alienis neminem alteris satisfacere posse tralatitium est.⁵¹

Ohne ist zwar nicht, das obschon crafft allgemainer rechten den indennisandis nicht ex ipsis bonis fideicommisso subiectis⁵², darnach ex fructibus eorum⁵³ begegnet und ahn die hand gegangen werden khündte, cum prohibitus alienare nihil minus tamen fructus vendere et alienare possit, pro tempore vitæ suæ ex ratione quod fructus bonorum fideicommisso subiectorum ad ipsum possessorem iure dominii pertineant, eorumque liber sit dominus et arbiter⁵⁴ so zaiget aber

³⁸ Käufer.

³⁹ Geschädigten.

⁴⁰ „adiuncti sub littera“: zusätzlichen Schriftstücke in der Beilage.

⁴¹ x.: Kreuzer

⁴² persönlich erzählt.

⁴³ gerichtliche Wiedererlangung.

⁴⁴ „cum omnibus appertinentiis“: mit allen Zugehörigen.

⁴⁵ „pro familiarum illustrium conservatione“: Für die Bewahrung des Glanzes der Familie.

⁴⁶ dauerhaften Wiederherstellung.

⁴⁷ „id eoque etiam ad omnes de familia transeant et in eo perpetuo sint conservanda“: und deswegen gehen sie auch zu allem über die Familie hinüber und in diesem sind sie dauerhaft bewahrt.

⁴⁸ „regressen in præiudicium reliquorum agnatorum“: Rückforderungen in der Vorentscheidung der übrigen Adeligen.

⁴⁹ weggegeben.

⁵⁰ zerstreut.

⁵¹ „habentur enim bona restitutionis obnoxia⁵¹ pro alienis de bonis autem alienis neminem alteris satisfacere posse tralatitium est“: denn sie werden Güter gehabt haben, die sie zurückgeben mussten, die bereits in fremdem Eigentum waren und deren Rückerstattung die Fremden nicht zufrieden stellen konnte.

⁵² „ex ipsis bonis fideicommisso subiectis“: aus dem Fideikommiss zugehörigen Gütern selbst.

⁵³ „ex fructibus eorum“: aus dem Ertrag desjenigen.

⁵⁴ „cum prohibitus alienare nihil minus tamen fructus vendere et alienare possit, pro tempore vitæ suæ ex ratione quod fructus bonorum fideicommisso subiectorum ad ipsum possessorem iure dominii pertineant, eorumque liber sit

daß sub littera D beygehendte adiunctum, daß gantze einkommen der graff- und herrschafft Vaduz und Schellenberg zu entrichtung der deputaten, verzünzung der heurathgüther, vertretung der reichs und crays onerum⁵⁵, salarirung der erforderlichen bedienten und verpensionirung der auff / deroselben hafftendten großen schuldenlasts khaum erklecklich seye.

Es gehet zwar sowohl eur römisch kayserliche mayestät allergnädigstes commissions rescript, allß auch das von der Iuristenfacultät zu Salzburg eingehollte rechtliche bedenken austruckhenlich dahin, das zu restitution des confiscirten vermögens nicht allein die obrigkheit, sondern auch alle diejenige, welche zu dergleichen widerrecht und unformblichen processen cooperirt, gehalten seyen, allain haben meine in sachen subdelegirte bey würckhlicher vornehmung dises commissions-geschäfts befunden, das die zu disen malefiz-processen gebrauchte beampte und richter thailß vor längst entflohen, thailß ante insinuos processus⁵⁶ verstorben, einige nit solvenda⁵⁷, etwelche aber von so geringem vermögen, das selbiges zu abstattung sothaner regressen und übrigen restituendorum bey weitem nit zulänglich seye, allermassen dann eur römisch kayserliche mayestät ich von einem richter und beampten zum anderen allerunderthänigst vor augen legen werde. /

In den pryglerschen und walserschen prothocollis zaiget sich, das zu malefiz-richter gebraucht worden, erstlichen sye beede landtvögt, Romericus Prigler und Joseph Walser, 2. Johannes Büchele, licentiat, 3. Caspar Schreiber, 4. Geörg Wollff, 5. Geörg Bürckhlin, 6. Landtamman Öhri, 7. Jacob Schreiber.

Ahnbelangendt 1. den landtvogt Prygler, so ist derselbe bereiths a^o 1679 allß er auf seines aigen graffens und herrens persohn in puncto maleficii zu inquiriren sich vermessenlich understanden, und dannenhero wegen sothaner vermessenheit sich einer würckhlichen einziehung besorget, mit sackh und packh zeitlich durchgegangen, allso das ahn dessen vermögen sich im geringsten nichts zu erhollen ist.

Ein fost eben dergleichen beschaffenheit hat es mit dem landtvogt Walser, gestallten derselbe im monath Novembris jüngsthin abgescheinten jahrs einfolglich 2 monath vor bewerkhstelligung diser commission zu Veldtkirch⁵⁸ zwar dißes zeitliche an vermögen aber, über / den ihme noch ausständigen vaduzischen besoldungsrest per 662 fl. 37 x. nichts allß weib und kinder sambt vihlen passiv-schulden verlassen hat.

Den zu dißen processen allß rechtsgelehrten gebrauchten licentiaten Büchele betreffend, so erscheinet dessen vermögen auß beyligender specification sub littera E.

Mit Caspar Schreiber hat es volgendte bewandtnus, daß selbiger beraiths a^o 1681 im monath Junio und folgbar etlichen monath ante insinuatam commissionem cesaream⁵⁹ zeitlichen todts verfahren, daher meüne in sachen subdelegirte nit unbillichen ahngestanden, ob dessen hinderlassene erben, denen gleichwohl ein ahnsehenliche verlassenschaft per 15.000 fl. in circa ahnerstorben sein solle, über dasjenige, so ex quasi delicto defuncti⁶⁰ ahn sye erwachsen und vermög hiebey khomenden extracts prothocolli sub littera F sich a 791 fl. 54 x. belauffet, bereiths auch in solutum⁶¹ ahngewisen worden, von commissions wegen ahnzuhallten seyen? In massen so vihl ich mich berichten lassen circa transitionem actionum ex delicto vel quasi ad hæredes⁶²

dominus et arbiter“: weil es verboten ist, etwas zu veräußern und den Ertrag zu verkaufen, was nicht veräußert werden kann, und das auf Lebenszeit aus dem Grund, weil der Ertrag der dem Fideikommiss zugehörigen Güter beim Besitzer selbst bleibt durch.

⁵⁵ Abgaben an den Schwäbischen Kreis.

⁵⁶ „ante insinuos processus“: vor dem hineingedrängten Prozess.

⁵⁷ bezahlt.

⁵⁸ Feldkirch, Stadt (A).

⁵⁹ „ante insinuatam commissionem cesaream“: vor der Einsetzung der kaiserlichen Kommission.

⁶⁰ „ex quasi delicto defuncti“: aus dem sozusagenen Verbrechen der Verstorbenen.

⁶¹ frei.

⁶² „circa transitionem actionum ex delicto vel quasi ad hæredes“: bei der Übertragung der Handlungen aus dem Verbrechen oder sozusagen bei den Erben.

volgendte rechts- / regul in foro⁶³ observirt und practicirt werden solle, quod lucra quidem quæ ex delicto vel quasi defunctis ad hæredes pervenerunt illis indistincte extorquenda sint, ratione totius interesse seu obligationis vero ut puta damnorum ex pensarum. Item poenæ pecuniariæ ipso iure impositæ contra hæredes delinquentis aliter agi non posse nisi actio adversus defunctum iam instituta id est nisi defuncto impetrati processus insinuati fuerint⁶⁴. Blum. in process. camer. tit. 29. n^o 63 et seqq.

Ich will nichts desto weniger allerunderthänigist gewärtig sein, ob eur römisch kayserliche mayestät es dabey bewenden lassen, oder aber in ahnsehung anderer fürtringenden rechtlichen motiven mir intuitu⁶⁵ gedachter schreiberischen erben ein weitere kayserliche verordnung aufzutragen allergnedigst geruhen werden.

So vihl den landtamman Geörg Wollf ahnbetreffen thut, ist selbiger den 17. Martii a^o 1682, einfolglich / mehr allß ein halbes jahr nach insinuit⁶⁶ kayserlicher commission verstorben, dahero auch meines rechtlichen bedunckhens mit dessen hinderlassenen erben es eine weit andere beschaffenheit, allß mit dem Caspar Schreiberischen haben thut, licet enim de iure communi actio ex delicto vel quasi rei per secutoria tum demum ad delinquentis hæredes transeat, si lis cum defuncto fuerit contestata §. 1 instit. de perpet. et tempor. aut ex ratione quod litis contestatione quasi contrahatur cum adversario⁶⁷. Leg. 3. §. 11. de pecul.

Actiones vero ex contractu vel quasi descendentes transeant per vulgata⁶⁸. Ersagter landtamman Wolff aber ante litis contestationem⁶⁹ zeitlichen todts verfahren, de praxi tamen summorum Imperii dicasteriorum nullatenus litis contestatio sed sola litis pendentia requiritur, quæ hoc incipit cum processus reo insinuati sunt⁷⁰. Blum. loc. lit. n. 73.

Geörg Bürckhlin belangendt ist auf dessen vermögen / einiges absehen nit zu machen, ahngesehen dasselbe vor eingier zeit, wegen vihler darauf hafftender passivschulden öffentlich vergandtet⁷¹, er auch desswegen die graffschafft Vaduz zu verlassen und sich bedürfftiger nahrungs halber anderwertig zu seinen geistlichen bruder zu begeben gezwungen worden.

⁶³ Öffentlichkeit.

⁶⁴ „quod lucra quidem quæ ex delicto vel quasi defunctis ad hæredes pervenerunt illis indistincte extorquenda sint, ratione totius interesse seu obligationis vero ut puta damnorum expensarum. Item poenæ pecuniariæ ipso iure impositæ contra hæredes delinquentis aliter agi non posse nisi actio adversus defunctum iam instituta id est nisi defuncto impetrati processus insinuati fuerint“: weil die Gewinne die aus einem Verbrechen stammen, oder sozusagen von den Verstorbenen an die Erben gelangen, jenen widerrechtlich abgepresst worden sind, aufgrund aller Beteiligten oder aber wegen der Verpflichtung, wie z. B. die Ausgaben der Verurteilten. Auch wegen der auferlegten Geldstrafe selbst kann durch das Recht gegen die Erben der Verbrecher nichts anderes getan werden, wenn nicht die Handlung gegenüber dem Verstorbenen schon eingeleitet ist, das ist, wenn nicht schon durch den Verstorbenen durchgesetzt wurde, dass der Prozess begonnen wird.

⁶⁵ hinsichtlich.

⁶⁶ eingesetzter.

⁶⁷ „licet enim de iure communi actio ex delicto vel quasi rei persecutori tum demum ad delinquentis hæredes transeat, si lis cum defuncto fuerit contestata §. 1 instit. de perpet. et tempor. aut ex ratione quod litis contestatione quasi contrahatur cum adversario“: denn es ist erlaubt über das allgemeine Recht die Handlung aus dem Verbrechen oder als ob dem Kläger der Sache dann endlich bei den Erben der Verbrecher gegenübersteht, wenn er bei dem Rechtsstreit mit dem Verstorbenen zum Zeugen aufgerufen worden sei, oder aufgrund des Rechtsstreits durch die Zeugenaussage, als ob diese vom Gegner herbeigeführt worden wäre.

⁶⁸ „Actiones vero ex contractu vel quasi descendentes transeant per vulgata“: Die Handlungen gehen aber aus dem Vertrag durch das öffentliche Recht auf die Nachkommen über.

⁶⁹ „ante litis contestationem“: vor dem Rechtsstreit die Zeugenaussage.

⁷⁰ „de praxi tamen summorum Imperii dicasteriorum nullatenus litis contestatio sed sola litis pendentia requiritur, quæ hoc incipit cum processus reo insinuati sunt“: dennoch ist es die Praxis der höchsten Sekretäre des Reichs, dass in einem Rechtsstreit keineswegs die Zeugenaussage sonder nur die Bezahlung des Rechtsstreits verlangt wird, was damit anfängt, dass der Prozess durch den Angeklagten begonnen wird.

⁷¹ Durch „gant“ bedeutet, etwas unter öffentlicher Feilbietung zu verkaufen. Vgl. Jacob und Wilhelm GRIMM, Deutsches Wörterbuch, Bd. 25, Leipzig 1956, Sp. 376–377.

Die beide landtammänner Öhri und Jacob Schreiber, so noch im leben, seindt von sehr geringer mittlen, ich sehe auch auß den unden loco magis congruo⁷² ahngeführten motivis nit unbillichen ahn, ob dieselbe ultra id quod ad eos occasione horum processuum pervenit⁷³ und vermög bey verwarhten adiuncti sub littera G beraiths auf gewiße interessenten ahngewißen worden, noch ahngehalten werden khönnen?

Auß welcher außführlicher remonstration⁷⁴ dann eur römisch kayserliche mayestät allergnädigist zu ersehen haben, daß diejenige völlige substanz, so meines ohnmaßgeblichen darvorhalltens von denen zu dißen malefizprocessen gebrauchten / richter und beambten oder dero erben mit recht besprochen werden khan, nicht einmahl zu abstattung der rückhständigen indemnisationen⁷⁵, zu geschweigen der annoch übrigen restituendorum⁷⁶ erkleckhlich seye, welches yedoch wohl zu erbarmen ist, in dem verschidene bonæ fidei emptores⁷⁷ im fahl sye zu ihrem gebührenden regress nicht gelangen sollten, ahn den laydigen bettelstab khommen würden.

Euer römisch kayserlichen mayestät khan ich aber anbey allergehorsamist nit pergen, es ist auch auß den sub littera H beykhommentden consiliis in originali ersichtlich, welcher gestallten diße unformblichen malefizprocess maistendthailß nach widerrechtlich wohl dem salzburgischen allß auch dem sub littera J bey khommentden tübingschen rechtlichen bedenckhen fast durchgehendts e diametro⁷⁸ zuwider lauffendten manuduction⁷⁹ und einrathen eines zu Lindau subsistirenden doctoris nahmens Thomas Welz angestellt und geführt worden, dahero deroselben allergnädigsten befelch / in underthänigkheit gewärthig sein will, ob ich nicht die mir auffgetragene allein auff richter und beambte lauthendte kayserliche commission, auch auff die hierzu adhibirte consulenten extendieren⁸⁰, und demzufolg ihnen die mir eingeschlossene fiscalische citationes⁸¹ gebührend insinuiren⁸² und deren verantwortung intra præfixum terminum⁸³ abfordern lassen solle?

Nachdemahlen auch eur römisch kayserliche mayestät mir noch ferner allergnädigst auffgetragen, daß die zu sollchen malefizprocessen gebrauchte beambte und richter im fahl ihrer gegenwarth oder sonsten anderwehrten betrettens biß auff weitere dero kayserliche verordnung gefänglich ahnhaltten, ihr vermögen annotiren und in zuschlag nehmen und so dann offft gedachten graffen Ferdinandt Carl Frantzen und erst ermelte seine beambte und richter nebenst communication des rechtlichen guttachtens alles ernsts vernehmen solle, wie sye ihnen diße / widerrechtliche schwere proceduren vor Gott und euer römisch kayserlichen mayestät zu verantwortten gethrauen, und vermainen wollten, den interessirten und deren erben desjenigen halben, was denselben über restitution der confiscirten güther nach absonderlicher besag des rechtlichen gutachters zukommen möchte, behörige satisfaction zu geben?

So habe ich gleicher gestallten nicht underlassen, sollches alles insoweith es möglich geweßen und gegenwertiger durch absterben mehrteilß beambten und richter, auch andere underloffene circumstantien in zimliche verenderung gesetzte status zugelassen, durch meine subdelegirte allergehorsamist vollziehen und bewerkstelligen lassen, inmassen, so vihl erstlich die gefänglich einzieh-, annotir- und in zuschlag-nehmung der güther ahnbetreffen thut, so habe ich zwar

⁷² „loco magis congruo“: an eine Stelle mehr übereinstimmenden.

⁷³ „ultra id quod ad eos occasione horum processuum pervenit“: darüber hinaus dasjenige, was bei Gelegenheit in diesen Prozess gelangt.

⁷⁴ Gegendarstellung

⁷⁵ Entschädigungen.

⁷⁶ zu Entschädigenden.

⁷⁷ „bonæ fidei emptores“: die Käufer der Fideikommissgüter.

⁷⁸ aus dem Ausgang.

⁷⁹ gesetzliche Belehrungspflicht.

⁸⁰ „adhibirte consulenten extendieren“: hinzugezogenen Konsulenten ausdehnen.

⁸¹ „fiscalische citationes“: fiskalische Aufrufe.

⁸² einfügen.

⁸³ „intra præfixum terminum“: in der letzten Beilage.

bereiths under der handt die verlässige ahnstatt gemacht, den zu ob erwendten malefizprocessen allß assessoren / gebrauchten licentiaten Büchelen, wellcher sich dermahlen nicht in dem breganzischen, sondern in gräfflich Styrumbischen⁸⁴ diensten befindet, im fahl bequemlichen betretens in gefänglichen verhaftt zu nehmen.

Gleichwie aber ohnschwer abzunehmen, das ermelter licentiat Büchele von dißer kayserlichen commission zeitlichen lufft bekhommen, oder sich wenigst nichts guths zugetraut haben müsse, indeme er auf die ihme von commissions wegen insinuirte citation⁸⁵ nicht erscheinen, sonderen vorhero beglaubte abschrift rescripti cæsarei⁸⁶ haben wollen, einfolglich wohl zu erachten, das selbiger bey so bewandten umbständen nicht leicht zu betreten sein werde. So habe yedoch immittelst euer kayserliche mayestät löblichen oberösterreichischen regirung zu Ynnßprugg⁸⁷ von ob habender commissions wegen fürstlich ersuchet, ahn dero under habendtes oberamt der herschafft Bregantz⁸⁸ gemessen befelch ergehen zu lassen, auff das deroselben allergnedigstes commissions rescript in puncto annotationis et arrestationis bonorum⁸⁹ vollzogen werden möchte, / gestallten auch hierauf erfolget, das mir von gedachtem oberamt die sub littera E allegirte specification⁹⁰ zugesandt worden.

Die übrige beamtete und richter betreffend, so ist eur römisch kayserliche mayestät vorhero schon allerunderthänigst referirt worden, das landtvogt Prigler bereiths a^o 1679 sich anderwertshin flüchtig gemacht, ohne daß man eigentlich wissen khan, wo er sich dermahlen haushäblich niedergelassen, oder sonst aufhalten thue, der landtvogt Wallßer, landtammänner Schreiber und Wollff seindt nicht mehr bey leben, sonderen der erste, wellcher bereiths referirter massen über den ihm noch ausständigen besoldungsrest fast nichts allß passivschulden hinderlassen, vor etlich monath, die andere 2 aber, respective a^o 1681 et 1682 auß disem zeitlichen geschiden, und seindt meine subdelegirte wegen annotation⁹¹ des ersteren landtamman hinderlassenen gütheren der ursachen ahngestanden, / dieweilen derselbe etlich monath ante insinuatam commissionem cæsaream⁹² todts verfahren, wellchen fahlß wie oben von mir mit bewehrten rechtsgründten außgeführt worden, actio ex delicto vel quasi competens non ultra ad hæredes transitoria est, quam in quantum ad eos ex delicto vel quasi defuncti perverit⁹³.

Mit weylundt landtamman Geörg Wolffens nachgelassenen erben aber, wellchen durch dessen zeitlichen hintritt ein erbschafft von ungefähr 5.000 fl. ahnerwachsen sein solle, haben die in puncto magiaë interessirte sich dahin güttlich behandeln lassen, daß sye für ihr völlige prætion⁹⁴, so sye crafft eur kayserlichen mayestät allergnädigsten rescripts zu formiren befugt gewesen weren 2.000 fl. ahngenoommen, warzu dann meine in sachen subdelegirte umb so mehr vermittelst dero cräfttigiten interposition cooperirt haben, alldieweilen eur römisch / kayserliche mayestät allergnädigste intention und befelch austruckhlich dahin gehet, daß ich allen müglichen fleiß und diensame mittel ahnwenden solle, damit allerseits partheyen in güthe und billichen dingen nach voneinander gesetzt werden möchten, zu wellchem endt sich auch ermelte meine in

⁸⁴ Styrum.

⁸⁵ eingelegter Aufruf.

⁸⁶ „rescripti cæsarei“: kaiserlichen Verordnung.

⁸⁷ Innsbruck (A).

⁸⁸ Bregenz (A).

⁸⁹ „in puncto annotationis et arrestationis bonorum“: in Punkto der Aufzeichnungen und des Einzugs der Güter.

⁹⁰ „allegirte specification“: geschickte Verzeichnis.

⁹¹ Aufzeichnung.

⁹² „ante insinuatam commissionem cæsaream“: vor der Einsetzung der kaiserlichen Kommission.

⁹³ „actio ex delicto vel quasi competens non ultra ad hæredes transitoria est, quam in quantum ad eos ex delicto vel quasi defuncti pervert“: die angestrebte Handlung aus dem Verbrechen oder sozusagen etwas Ähnlichem darf nicht darüber hinaus an die Erben übergehen, egal wie groß dieses Verbrechen war, damit nicht der Ruf der Verstorbenen geschädigt werde.

⁹⁴ Rechtsanspruch.

sachen subdelegirte commissarii möglichsten fleiss bearbeytet haben, die impetranten⁹⁵ desjenigen halben, was denselben über restitution der noch vorhandenen gütheren von rechts und bilichkeit wegen gebühr- und zukommen möchte, auff ein gantz leidenliches quantum zu vergleichen, massen dann auß dem sub littera K beygebognen adiuncto⁹⁶ zu ersehen, das fast die maiste ihr ruckhständiges interesse fallen, auch ratione der übrigen prætendendum sich mit einem geringen befridigen lassen wollen

Mit dem landtamman Öhri und Jacob Schreibern hat es lauth von meinen subdelegirten eingezogenen gründtlichen information volgendte beschaffenheit, daß selbige zwar besag der prothocollen ver- / schidenlich zu assessoren gebraucht, von denselben aber bey vornehmung der inquisitionen, captur, tortur und condemnationen einiges votum nit geführet, sondern blößlich ihr nahm und gegenwarth gependiret worden, wie dann auch auf fleißiges nachfragen sich bey ihnen nit gefunden hat, daß sye gleich die landtammänner Caspar Schreiber, Wolff und Bürckhlin, instigatores⁹⁷ und gleichsam authores⁹⁸ diser schweren malefizprocessen gewesen seyen.

Massen dann dero bey meiner subdelegations-commission eingelegte verantwortung sub littera L mit mehreren nach sich weißen, dahero auch meine subdelegirte auff dero allerunderthänigste verantwortung gegen eur römisch kayserliche mayestät genohmmen, dieselbe in ahnsehung trüfftiger motiven, mit gefänglicher verhaftt, auch annotir- und arrestirung⁹⁹ dero güther insoweith zu verschonen, daß demselben bey fürwehrender commission weiters nichts allß die restitution der empfangenen / sportuln¹⁰⁰, welche sich respective Johann Öhri a 111 fl. wegen Jacob Schreiber aber a 100 fl. belauften, auffgelegt und ahnbefohlen worden, den gewesten landtamman Bürckhlin, so noch bey leben, haben meine subdelegirte der ursachen nit beyfangen, noch dessen güther in zuschlag nehmen khönnen, weilen derselbe sich dermahlen ausser landts befündet, und nebendeme auch seine güther, wie bereiths oben gehorsamist referirt worden, öffentlich vergandtet worden.

Sodann habe ich dero kayserlichen allergnädigsten rescripto zuzufolg oft ermelten graffen Ferdinandt Carl Franzen alles ernsts vernohmmen, wie er sich so vihlfache unbilliche executiones ahn leib und leben, guth und bluth zu verantworten und allerseits interessenten in puncto restituendum allgliche satisfaction zu geben getraue?

Obwohlen nun ich die zu seiner exculpation angeführte ursachen von sollcher erheblichkeit / zu sein nit befinden khan, daß beclagter graff sich vor der obligation, crafft welcher er besag rechtlichen guttachtens in puncto restitutionis den interessirten erben verbunden ist, loßhallffteren khundte, ohngesehen nicht allein die richter und urthailer, welche in peinlichen sachen ein überfahung begehen, sonderen auch die obrigkheiten selbst, welche das peinliche gericht haben, und dergleichen ohnverständige richter auch ohnexperientirte junge rechtsgelehrten zu peinlichen sachen verordnen und gebrauchen, desswegen straffwürdig sein. Dahero auch in Constitut. Carol. artic. 1. außtrücklich versehen, daß alle obrigkheiten, so peinlich gericht haben, hiemit ernstlich gewarnet sein sollen etc. Nec mirum, si enim nauta caupo, stabularius ex furto vel damno suorum dato, ob rationem, quod malum hominum opera uteretur §. 3. institut. de obligat. / quæ ex quasi delicto etc. Similiter etiam publicanus ex delicto familiæ suæ teneatur si in officio suo delinquat. l. 1. ff. de publicanis, ergo etiam magistratus imperitos homines ad causas criminales dando vel consulendo tenetur.¹⁰¹ Und dißes umb so vihl mehr,

⁹⁵ Kläger.

⁹⁶ Nebenbeilage.

⁹⁷ Antreiber.

⁹⁸ Urheber.

⁹⁹ Aufzeichnung und Bewahrung.

¹⁰⁰ Entgelte für Amtshandlungen.

¹⁰¹ „Nec mirum, si enim nauta caupo, stabularius ex furto vel damno suorum dato, ob rationem, quod malum hominum opera uteretur §. 3. institut. de obligat. quæ ex quasi delicto etc. Similiter etiam publicanus ex delicto

dieweilen mehr ermelter graff und dessen beambte, von verschidnen so gaist- allß weltlichen persohnen öffters gewahnet und gleichsamb gebetten worden, in dergleichen schweren malefiz-processen etwas behuetsamer fürzufahren.

Ich habe aber gleichwohlen nach reüff- und rechtlicher der sachen überlegung nicht sehen khönnen, wohero ex parte der obrigkheit die mittel zu abtilgung einer so namhafften ahnforderung, welche sich in puncto regressuum et indemnisationum¹⁰² annoch a 3.620 fl. 8 x. in puncto ulteriorum restituendorum¹⁰³ aber auff 4.182 fl. 48 x. in circa belauffet, geschöpft werden khündten, gestallten ich vorhero schon / die allerunderthanigste remonstration gethan, das alles dasjenige, wovon die restitutio und satisfaction sonst genohmmen werden khundte, ein stethes ewiges von euer römisch kayserlichen mayestät glorwürdigsten vorfahren am Reich¹⁰⁴ confirmirtes fideicommissguth seye, cuiusmodi bona ex propria natura alienari non posse, scribit¹⁰⁵ Molin. de Hispan. primo gen. 1. cap. 20. n. 14. et fideicommissum subsistere, et bona alienari posse, in compatible esse, et sic tanquam inter se contraria iuxta gestare non posse, tradit¹⁰⁶ Socin. iun. col. 1. et 2. lib. 4. quod potissimum procedere docent doctores, si cum prohibitione tacita expressa, quoque alienationis prohibitio (quem ad modum in fideicommissio comitum de Hohenembs) concurrat, tunc enim bona ne in fiscum quidem transire posse¹⁰⁷ tradit Knipsh: de fideicommiss. cap. 6. n. 3. legatus/ nec ratio in obscuro posita est, qui enim præiudicare vel alienare non potest contrahendo 15 quoque delinquendo vel quasi præiudicare nequit¹⁰⁸. Knipsch et lib. cit. cap. 16. n. 328.

Wellches letstere zu endt meiner allerunderthänigsten relation allß einem bequemerem ohrt noch mit mehreren rechtsgründten besteiffet werden solle. So habe auch eur römisch kayserliche mayestät nechst dißem allerunderthänigist vor augen gelegt, daß ex fructibus fideicommissi dem interessenten in geringsten nit begegnet werden khönne, dahin mich geliebter khürche halben beziehendt.

Übrigens haben offft ermeldte meine in sachen subdelegirte nit underlassen, in conformität dero allergnädigsten befelchs die noch ahnweßendte underthanen, wie auch die flüchtige in dero

familie suæ teneatur si in officio suo delinquat. l. 1. ff. de publicanis, ergo etiam magistratus imperitos homines ad causas criminales dando vel consulendo tenetur.“: Und kein Wunder, denn wenn der Seemann einen Wirt, durch welchen Gastwirt er einen Schaden erlitten hat, des Diebstahl bezichtigt und ihn für einen schlechten Menschen hält. Ebenso auch wenn der Steuerpächter und seine Familie für Verbrecher gehalten werden, wenn er in seinem Dienst etwas verschuldet. Buch 1, das Blatt über Steuerpächter, also auch wenn unerfahrene Beamte die Menschen befragen, bei denen kriminelle Ursachen vermutet werden.

¹⁰² Regress- und Wiedergutmachungszahlungen.

¹⁰³ „in puncto ulteriorum restituendorum“: in Punkto der darüber hinausgehenden Zurückerstattungen.

¹⁰⁴ Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Der Name des Reiches leitet sich vom Anspruch der mittelalterlichen Herrscher ab, die Tradition des antiken Römischen Reiches fortzusetzen und die Herrschaft als Gottes Heiligen Willen im christlichen Sinne zu legitimieren. Zur Unterscheidung vom 1871 gegründeten Deutschen Reich wird es auch als das Alte Reich bezeichnet. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806). Köln-Weimar 2005.

¹⁰⁵ „cuiusmodi bona ex propria natura alienari non posse, scribit“: aus dieser Beschaffenheit können die Güter aus entstandenem Eigentum nicht verkauft werden, schreibt er.

¹⁰⁶ „et fideicommissum subsistere, et bona alienari posse, in compatible esse, et sic tanquam inter se contraria iuxta gestare non posse, tradit“: und er lehrt, dass das Fideikommissgut nur bestehen bleibt, weil man die Güter nicht verkaufen kann.

¹⁰⁷ „quod potissimum procedere docent doctores, si cum prohibitione tacita expressa, quoque alienationis prohibitio (quem ad modum in fideicommissio comitum de Hohenembs) concurrat, tunc enim bona ne in fiscum quidem transire posse“: weil die mächtigsten fort dauern/vorrücken lehren die Doktoren, wenn mit Verbot das ausdrückliche Geheimnis, auch verbotene Verkäufe (welche bei der Art im Fideikommiss der Graf von Hohenems) zusammenkäme, denn dann die Güter nicht dem Fiskus sicherlich übergeben werden können.

¹⁰⁸ „nec ratio in obscuro posita est, qui enim præiudicare vel alienare non potest contrahendo 15 quoque delinquendo vel quasi præiudicare nequit“: und damit die Vernunft nicht ins Dunkle gestellt ist, kann man nicht vorentscheiden oder verkaufen, was verschuldet ist.

allerhöchsten nahmen in schutz und schirm zu nehmen, allermassen sye einen noch flüchtig und abwesendten vaduzischen underthanen nahmens Jacob Schedleren von commissions wegen / mit schriftlichen schutz und gelaitsbrieff versehen haben.

Schließlich geruhen euer römisch kayserliche mayestät auß beygefügetem instrumento insinuationis sub littera M und eingelegten veranthwurtungen sub littera N et L allergnädigist zu ersehen, welcher gestaltten ich die auff allerunderthänigstes ahnruffen und pitten dero raths- und reichshoffiscals den 22. Iunii jungst verstrichenen jahrs erkhandt und mir in originali beygeschlossene citationes¹⁰⁹ denen citatis (außer licentiat Büchele) ordentlich insinuiren, und dero allerseiths veranthwuehungen abfordern lassen. Und weilen nun eur römisch kayserliche mayestät anbey in sachen mein allerunderthänigst gutachten gnädigst verlangt, allß habe zu allergehorsambster folg nicht ermanglen sollen, meine geringfügig, yedoch gantz ohnmasgebliche gedankhen dahin in underthänigkeit zu eröffnen, daß so vihl 1. dickh ermelten graff / Ferdinandt Carl Franzen (wider welchen ob commissos in puncto magiæ enormissimos excessus citatio ad videndum se privari iurisdictione alta¹¹⁰ erkhandt worden) ahnbelangen thut, ich auß bereits oben berührten rechtlichen motiven meines ohrts nit ersehen khan, das in præiudicium reliquorum agnatorum¹¹¹ der vaduzische von dem Heyligen Römischen Reich zu lehen rührendt und zumahl crafft der von weyland graff Caspar¹¹² mit genehmhaltung der übrigen interessirten agnaten auffgericht und von damahlig regierenden kayserlichen mayestät allergnedigst confirmirter disposition in das hohenembsische fideicommiss gehörige blutbann dem gräfflichen haus entzogen und dem fisco adiudicirt werden khöndte.

Dann obzwar die iura feudalia in thesi loquentia¹¹³ austruckhenlich mit sich führen, quod vasallus re feudali abutens, et subditos feudales male tractans feudum amittat¹¹⁴, so ist aber hin- / gegen in hypothesi und da das lehen ein fideicommissguth zugleich ist, bekant, quod si ex delicto vel quasi bona fideicommisso subiecta fisco essent adiudicanda, tunc in potestate hæredis gravati vel fideicommissi possessori esset testatoris voluntati contravenire ex delicto suo fideicommissum evectae, et sic reliquis agnatis præiudicare, quod tamen fieri non posse patet ex l. id quod nostrum ff. de R. iur. et ratio in promptu est, quemadmodum enim fideicommissi possessor reliquis agnatis et successoribus per contractum nocere nequit, ita etiam per delictum præiudicare non potest, cum delicta magis sint adiosa quam contractus, et perpetuo verum sit, quod nemo ex alieno delicto damnum sentiat, et poenæ suos tantum tenere authores nec ulterius progredi debeant contra eos quia calumnia procul existeret.¹¹⁵ Knipsch: de fideicommiss. cap. 16. n. 328 et

¹⁰⁹ Anrufungen.

¹¹⁰ „ob commissos in puncto magiæ enormissimos excessus citatio ad videndum se privari iurisdictione alta“: wegen begangener großer Verfehlungen bei den Untersuchungen wegen Zauberei, der Aufruf zur Wahrnehmung beraubt sich der hohen Rechtssprechung.

¹¹¹ „in præiudicium reliquorum agnatorum“: zum Nachteil der hinterlassenen adeligen Verwandten.

¹¹² Kaspar Graf von Hohenems (1. März 1573–10. September 1640) war der Sohn von Graf Jakob Hannibal I. von Hohenems (1530–1587) und Hortensia Borromea (1565–1578). Er war in 1. Ehe verh. mit Eleonora Philippina, Freiin zu Welsperg und Primör (1573–1613) und in 2. Ehe mit Anna Amalia Gräfin von Sulz (1614–1658), Tochter von Karl Ludwig Graf von Sulz (1572–1617), von dem er 1613 die Grafschaft Vaduz und die Herrschaft Schellenberg kaufte. Vgl. BERGMANN, Reichsgrafen, S. 111; Ludwig WELTI, Graf Kaspar von Hohenems 1573–1640: ein adeliges Leben im Zwiespalte zwischen friedlichem Kulturideal und rauer Kriegswirklichkeit im Frühbarock. Universitätsverlag Wagner, Innsbruck 1963.

¹¹³ „iura feudalia in thesi loquentia“: Feudalrecht in der erzählten These.

¹¹⁴ „quod vasallus re feudali abutens, et subditos feudales male tractans feudum amittat“: weil der Vasall die missbrauchte Feudalangelegenheit und die Untertanen der Lehen schlecht verwaltet, verliert er das Lehen.

¹¹⁵ „quod si ex delicto vel quasi bona fideicommisso subiecta fisco essent adiudicanda, tunc in potestate hæredis gravati vel fideicommissi possessori esset testatoris voluntati contravenire ex delicto suo fideicommissum evectae, et sic reliquis agnatis præiudicare, quod tamen fieri non posse patet ex l. id quod nostrum ff. de R. iur. et ratio in promptu est, quemadmodum enim fideicommissi possessor reliquis agnatis et successoribus per contractum nocere nequit, ita etiam per delictum præiudicare non potest, cum delicta magis sint adiosa quam contractus, et perpetuo verum sit, quod nemo ex alieno delicto damnum sentiat, et poenæ suos tantum tenere authores nec ulterius progredi

seqq. / und würdt meines underthänigsten darvorhalltens sollche meine unvorgreifliche mainung durch die von eur römisch kayserlichen mayestät an herren weyland kayser Ferdinando 2.¹¹⁶ glorwürdigsten ahngedenkhens allergnädigst ertheilte confirmation des hohenembsischen fideicommiss umb so mehr bestärkhet, alldiweilen in selbigen allain reatus læsæ maiestatis¹¹⁷ außgenohmmen und auf sollchen sich begebendten fahl des delinquenten innhabendter thail dem kayserlichen fisco vorbehalten würdet. Nun ist aber außfindigen rechtens, quod exceptio firmet regulam in casibus non exceptis idque tam ampliate procedere plerique fere doctores ex intimant, ut bona fideicommissaria ne quidem quoad usum fructum dum vivit delinquens ad fiscum transeant, sed statim eadem a fideicommissi successoribus vindicari, et revocari possint, ex ratione quod in fideicommissis puris et quæ non solum in casum / mortis sed etiam alienationis constituta, vel in quibus alienatio bonorum extra familiam prohibita (quemadmodum in fideicomisso Hohenembsiano) statim post alienationem etiam per delictum factum purificata sit fideicommissi conditio, et sic non expectata morte delinquentis substitutus fisco excluso in bonis alienari prohibitus succedat¹¹⁸. Knippsch: de fideicommiss. cap. 16. n. 370. et seqq. [...] de feudis cap. 16. n. 57.

Damit aber gleichwohlen dergleichen von Gott und eur römisch kayserlichen mayestät unverantwortlich schwere proceduren (welche bereiths von 30 jahr hero fast ohnunderbrochen gewehrt, und das gantze landt gleichsam, in ein erbärmliches blutbad verwandelt haben) ungestraffet nicht gelassen, insonderheit aber inskhünfftig desto nachtruckhlicher sitirt werden möchte, so wäre mein aller- / underthänigst ohnmaßgeblichste mainung eur römisch kayserliche mayestät were deß hohenembsische fideicommiss ohngehindert vermög der reichsconstitutionen auch gemainer kayserlichen rechten gar wohl befugt, die in dißer graffschafft eingeschlichene widerrechtliche gewohnheit, crafft welcher sye sagarum und veneficarum condemnatarum bona zu confisciren¹¹⁹ pflegen, auß kayserlicher macht und vollkhommenheit zu cassiren und aufzuheben.

debeant contra eos quia calumnia procul existeret:“ weil wenn aus einem Verbrechen oder gleichsam Fideikommissgut die Untertanen dem Fiskus zugesprochen wären, dann ist es in der Macht der belasteten Erben oder Besitzer des Fideikommisses, sich dem Willen des Erblassers zu widersetzen, und wenn aus seinem Verbrechen das Fideikommiss fortgeschafft wird, müssen die übrigen adeligen Verwandten im Voraus entscheiden, wenn sie es doch nicht machen, steht es offen und die Ursache ist sichtbar, wie denn der Besitzer des Fideikommisses den restlichen Agnaten und Nachfolger durch einen Vertrag nicht schaden kann, so auch durch ein Verbrechen im Voraus nicht entscheiden kann, weil die Verbrechen der Zauberei verabscheuungswürdig sind als ein Vertrag, und fortdauernd wahr ist, dass niemand aus fremden Verbrechen sich verurteilt fühle, und die Strafen seiner Autorität so sehr zu erhalten hat und nicht nachher fortfahren gegen diese müsse, weil in der Ferne eine falsche Anklagen entstünde.

¹¹⁶ Ferdinand II. aus dem Haus Habsburg (1578–1637) war ab 1619 Kaiser des Heiligen Römischen Reichs. Vgl. Karl EDER, Ferdinand II.; in: Neue Deutsche Biographie (NDB) 5 (1961), S. 83–85.

¹¹⁷ „reatus læsæ maiestatis“: Vorwurf der Majestätsbeleidigung.

¹¹⁸ „quod exceptio firmet regulam in casibus non exceptis idque tam ampliate procedere plerique fere doctores ex intimant, ut bona fideicommissaria ne quidem quoad usum fructum dum vivit delinquens ad fiscum transeant, sed statim eadem a fideicommissi successoribus vindicari, et revocari possint, ex ratione quod in fideicommissis puris et quæ non solum in casum / mortis sed etiam alienationis constituta, vel in quibus alienatio bonorum extra familiam prohibita (quemadmodum in fideicomisso Hohenembsiano) statim post alienationem etiam per delictum factum purificata sit fideicommissi conditio, et sic non expectata morte delinquentis substitutus fisco excluso in bonis alienari prohibitus succedat“: weil die Ausnahme die Regel bestätigt, wird in den Fällen nicht ausgenommen, und das so erweiterte Vorgehen gewöhnlich von den meisten Doktoren berichtet, dass die Fideikommissgüter und deren Furchtgenuss nicht an den Fiskus übergehen, solange der Schuldige lebt, sondern sofort von demselben von den Nachfolgern des Fideikommisses beansprucht und widerrufen werden können, aufgrund weil ein echter Fideikommiss nicht allein im Todesfalls sondern auch im Verkaufsfall besteht, und die Veräußerung der Güter aus der Familie verboten ist (wie im hohenembsischen Fideikommiss) der sofortige Verkauf wäre ein reines Verbrechen nach den Bedingungen des Fideikommisses, und daher ist der Fiskus ausgeschlossen und der Verkauf der Güter nach dem Tod des schuldigen Amtsgeliefen verboten.

¹¹⁹ die Güter verurteilter Wahrsagerinnen und Zaubereinnen einzuziehen.

Allermassen ein sollcher mit weyland kayser Carl V.¹²⁰ und des Heyligen Römischen Reichs auffgerichter Peinlicher Halßgerichtsordnung gantz einstimmig wehre, in welcher constitution art. 109. poenæ malefizii volgendter gestallten definirt würdt. „So yemandt den leüthen durch zauberey schaden oder nachtheil zufuegen, soll man ihn straffen vom leben zum todt und man soll solche straff mit dem feur thun. Wo aber yemandt zauberey gebraucht und damit yemandt schaden gethan / hete, soll sonst gestraff werden nach gelegenheit der sachen darinn die urthailer rechts gebrauchen sollen“ et posten art. 218. von missbräuchen und bößen unvernünfftigen gewohnheiten, vers. penul. et ult. ubi hæc verba leguntur.

„Item¹²¹ ahn etlichen ohrten (würdt gebraucht und gehalten) so ein übelthäter ausserhalb des lasters, belaydigung unnßer mayestät oder sonst in anderen fählen so der übelthäter leib und guth nit verwürkht, vom leben zum todt gestrafft wurdt, das weib und kinder an bettelstab, und das guth dem herren zugewißen, die und dergleichen gewohnheiten wollen wür das ein yede obrigkheit abschaffen solle, allß wür dann auß kayserlicher macht dieselbe hiermit aufheben, vernichten und abthun, und hinfürten nit eingeführt werden sollen.“

Auß welcher kayserlichen verordnung meines erachtens sattsamb erhellt, in crimine / veneficii confiscationem bonorum hodie locum non habere, adeo ut si in aliqua provincia Imperii vel ex inveterata consuetudine vel ex statuto municipali fuerit vitata, hac ordinatione post hac sit inhibita, et ne revocetur in usum prohibita, quam prohibitionem a Carolo V. consentientibus Imperii ordinibus, tum in hoc crimine tum in aliis iustissime factum esse¹²² scribit Petrus Binsfeld in tractatu de confess. malefic. et sagarum quæst. memb. 10. prælud. 13. Valde enim probalite est, tales magistratus ius confiscandi prætendentes potius avaritiæ et immaderatæ habendi cupidini consulere, quam vindictam læsæ maiestatis divinæ quærere.¹²³

Dahero ich der gänzlich ohngezweifelten hoffnung lebe, das wann von euer römisch kayserlichen mayestät ob berührte widerrechtliche gewohnheit allß unvernünfftig cassirt und abgethan werden sollte, dem khünfftigen / fideicommiss folgeren der lust und appetit zu frembden güther under dem scheinbaren prætext Gottes ehr wider des bösen geists und seines ahnhangs dichten und trachten zu propagieren, allgemach vergehen und verschwinden wurde, gestallten es die in der graffschafft Vaduz verübte vihljährige schwere proceduren genugsam an tag geben, das die inhiatio bonorum¹²⁴, sonderbahr da die obrigkheit wegen üblen haußens eine stuckh gellts bedürfftig geweßen, das einzige alliciementum¹²⁵ und gleichsam der zunder gewesen, wardurch so vihl arme leüth auf dem scheiterhaufen zu aschen verbrandt worden.

¹²⁰ Karl V. aus dem Haus Habsburg (1500–1558) war von 1520 bis 1558 Kaiser des Heiligen Römischen Reichs, Erzherzog von Österreich sowie Souverän der übrigen habsburgischen Erblande. Als Karl I. war er König von Spanien. Vgl. Alfred KOHLER, Karl V. 1500–1558. Eine Biographie, München 1999 (mehrere Neuauflagen).

¹²¹ Auch.

¹²² „in crimine veneficii confiscationem bonorum hodie locum non habere, adeo ut si in aliqua provincia Imperii vel ex inveterata consuetudine vel ex statuto municipali fuerit vitata, hac ordinatione post hac sit inhibita, et ne revocetur in usum prohibita, quam prohibitionem a Carolo V. consentientibus Imperii ordinibus, tum in hoc crimine tum in aliis iustissime factum esse“: im Verbrechen der Zauberei wurde die Einziehung der Güter, so sehr wie wenn in irgendeiner Provinz des Reichs oder aus altgewohnte Gewohnheit oder aus der kleinstädtischen Verordnung vermieden, durch diese Anordnung ist dieses später verboten und nicht widerrufen worden, in verbotenen Gebrauch, welches Verbot von Karl V. durch die Gebote des Reichs geordnet, bald in diesem Verbrechen bald in anderen gerechtest gemacht worden ist.

¹²³ Valde enim probabile est, tales magistratus ius confiscandi prætendentes potius avaritiæ et immaderatæ habendi cupidini consulere, quam vindictam læsæ maiestatis divinæ quærere: Denn gewiss ist es wahrscheinlich, dass solche Beamte das Einziehungsrecht aus habgierigen Gründen vertreten, was wie die Strafe auf Majestätsbeleidigung zu beurteilen ist.

¹²⁴ Begehren der Güter.

¹²⁵ Anlockungsmittel.

Betreffend den landtvogt Walßer und consorten wider welche auf gleichmässiges fiscalisches anlagen citatio ad videndum se incidisse in pœnas constitutionibus Imperii insertas¹²⁶, allergnädigst erkhandt worden, so ist mir zwar auß den criminalisten / und in specie Christophoro Blumlacher mit mehrerm referirt worden, das wann ein richter oder urthailer in einer peinlichen sach, da es neben dem guth, ehr, leib und leben betrifft, übel procedirt und iudicirt, allßdann die straff auf sollichen fahl auf nichts gewises determinirt, sondern pro rei et circumstantiarum qualitate, item pro maiori vel minori imperitia aut socordia dem arbitrio iudicis superioris¹²⁷ ahnheimbgestellt werde.

Wann nun aber allergnädigter kayßer und herr ich bereiths vorhero schon allergehorsamst berichtet habe, das erst gedachter Joseph Walßer, wie inngleichen beede landtammänner Schreiber und Wollff theiß von insinuation dißer kayserlichen commission theiß hernach todts verfahren. Allß stelle eur römisch kayserlichen mayestät allergerechtesten dividicatur¹²⁸ anheimb, ob nicht bey so bewandten umbständen besagte fiscalische action respectu / ermelten landtvogts und landtammänner hinderlassenen erben gefallen seye, dann eintweders seindt die in puncto magia von ihnen verüebte excess so groß und enorm geweßen, das sye von rechts wegen pœnæ corporis inflictiva¹²⁹ abgestrafft werden sollichen. So ist solliche fahl ohndisputirlich rechtens das durch absterben des delinquenten die action indistincte¹³⁰ erloschen seye.

Sollten aber ermelte widerrechtliche proceduren nur dergestallten beschaffen gewesen sein, daß die darzu gebrauchte richter allein mit geltstraff heten belegt werden khönnen, so ist zwar in den rechten versehen, quod pœnæ quoque pecuniaria hæredem afficiat, quando illæ ipso iure imponitur, quod enim commissum est ipso iure, statim definit eius qui crimen commisit, et isto casu non tam agitur ad impositionem pœnæ, quod ad pœnam a iure compositam exigendam¹³¹. Gayl lib. 1. de pace publ. cap. 20. n. 17. et seqq. /

Allein erhellet zumahlen auß der von Christophoro Blumlacher loc. cit. allegirten rechtslehr, das contra iudices in criminalibus male imperiteque et indicantes¹³² inrechten khein gewisse und determinirte straff (gleich in den Reichs constitutionibus wider die violatores pacis publicæ¹³³) exprimirt seye, einfolglichen die von Andrea Gailio in puncto fractæ pacis publicæ gegebene lehr in hypothesi nicht statt noch platz haben khan, und dißes zwar respectu der Caspar Schreiberischen erben umb so mehr, dieweilen dero erblasser schon vor insinuation der ersten kayserlichen commission todts verfahren, quo casu ne quidem actione, pœnæ pecuniariæ ipso iure impositæ ad hæredes transire in propatulo est¹³⁴. Blum. in processu camer. tit. 29. n. 72.

So vihl aber den doctor Thomas Welz zu Lindau, wie inngleichen licentiat Bücheln ahnbelangen thut, da khan ich nit sehen wie sich diße beede, allß welche von den rechten profession machen,

¹²⁶ „citatio ad videndum se incidisse in pœnas constitutionibus Imperii insertas“: Aufruf zur Ansicht in den in die Reichsverordnungen eingefügten Strafen.

¹²⁷ „pro rei et circumstantiarum qualitate, item pro maiori vel minori imperitia aut socordia dem arbitrio iudicis superioris“: für die Qualität der Sache und der Umstände, auch für die Unerfahrenheit der Älteren oder Jüngeren oder die Sorglosigkeit dem obersten richterlichen Urteil.

¹²⁸ Aufteilung.

¹²⁹ „pœnæ corporis inflictiva“: der zugefügten Leibesstrafe.

¹³⁰ unklar.

¹³¹ „quod pœnæ quoque pecuniaria hæredem afficiat, quando illæ ipso iure imponitur, quod enim commissum est ipso iure, statim definit eius qui crimen commisit, et isto casu non tam agitur ad impositionem pœnæ, quod ad pœnam a iure compositam exigendam“: weil auch die Geldstrafe den Erben betrifft, wenn jene durch das Recht selbst auferlegt wird, denn weil diese durch das Recht selbst zustandegekommen ist, beschränkt es sofort den welcher das Verbrechen begangen hat, und durch diesen Fall nicht so behandelt wird bei der Auflage der Strafe.

¹³² „contra iudices in criminalibus male imperiteque et indicantes“: gegen die schlechten und unerfahrenen Richter in Kriminalprozessen und die Anzeigeerstatte.

¹³³ „violatores pacis publicæ“: Verletzer des öffentlichen Friedens.

¹³⁴ „quo casu ne quidem actione, pœnæ pecuniariæ ipso iure impositæ ad hæredes transire in propatulo est“: durch welchen Fall nicht einmal durch die Tat, die auferlegte Geldstrafe durch das Recht selbst an die Erben zu übergeben frei steht.

/ von dißer fiscalischen action werden loßwürkhen khönnen, bevorab licentiat Büchle, welcher ohneracht er von verschidnen verständigen leüthen öffers gewahrnet worden, sich allß ein junger und ohnpracticirter mensch dergleichen schweren malefizprocessen zu entschlagen, sollche wohlgemeinte einrathungen yedoch bey sich nicht wollen verfangen lassen.

Waß es mit landtammann Öhri und Jacob Schreiber für ein beschaffenheit habe, und das selbige bey haltung eines malefizgerichts einiges votum nicht geführt, noch auch gleich die verstorbene landtammänner Caspar Schreiber und Jerg Wolff instigatores¹³⁵ dißer processen geweßen, ist bereits vorhero allerunderthänigist referirt worden, dahero ich nicht ohnbillich anstehen muß, ob sye in die den Reichs constitutionibus einverleibt straffen gefallen seyen?

Wann nun allergnädigster kayßer und herr / dieselbe auß bißherigen außführlichen gehorsamben bericht allergnädigist zu ersehen haben, welcher gestalten dero mir aufgetragnen kayserlichen commission zu underthänigster volg ich 1. öffters gedachten graffen von Hohenembs und Vaduz anhaimb gelassenen beampten ietz und inskhünftig biß zu weiteres dero kayserlichen verordnung in disen und dergleichen anderen schweren malefizfählen kheiner cognition sich mehr ahnzumassen, sonderen selbige mir in conformität dero kayserlichen commissions rescripts zu verfügung ferneren notthurfft zu berichten ahnbefohlen, wie ingleichen zweytens die noch vorhandene confiscirte oder sonst auß ursach dißes process abgenohmmene und entäusserte güther den interessenten und ihren erben also bald widerumb restituirt, nicht weniger drytens verschidnen khäuffern und creditoren, welche die per violentiam compulsivam alienirte güther ahn sich erhandlet oder darauf geltt zu abstattung der widerrechtlich ahngesetzten confiscationsgellter hergeschossen, zu ihrem gebührendten regress förder- / lich verholfften, den übrigen aber in ermanglung paaren mittlen gleichwohl ihr zukhommendte indemnisation wider gehörige ohrt vorbehalten, da dann vierdtens eines zu dißen unformblichen criminalprocessen gebrauchten richters vermögen annotiren und in zuschlag nehmen lassen, nechst deme auch fünftens dikh ermelten graffen zu Hohenembs und Vaduz, wie auch die noch verhandene richter alles ernsts vernohmmen, wie sye vor Gott und euer römisch kayserlichen mayestät so vihl unbillliche executionen zu veranthwurthen gethrauen, und vermeinen wollten, den interessenten desjenigen halben, so ihnen über restitution der confiscirten güther zukhommen möchte, satisfaction zu geben?

Zu sollchem ende auch sechstens alle diensame mittel ahngekhert, nicht allein die wollffische erben mit den impetranten billichen dingen nach zu vergleichen, sondern auch die letstere in puncto ulteriorum restituendorum zu einem gantz leidenlichen quanto zu disponiren, dann ferners und sibendens die annoch ahn- / weßendte underthanen mit versprechung dero kayserlichen schutz und schirms, die flüchtige aber mit ertheilung schriftlichen schutz- und glaitsbriefen in dero allerhöchsten nahmen in schutz und schirm genohmmen, schliesslichen auch die auf allerunderthänigist ahnruffen und pitten dero citatis ordentlich insinuirt, dero veranthwurthung intra præfixum terminum abgefordert und selbige neben angehefften gehorsambsten gutachten so förderlich alls möglich gewesen nach dero kayserlichen Hoff eingesendet.

Allß will sollchem nach allerunderthänigist gewärtig sein, was eur römisch kayserliche mayestät mir der annoch ohnaußgemachter puncten halber (allß da seindt 1. die verschidnen khäuffern und creditoren annoch gebührendt indemnisationes, 2. die den impetranten zukhommendte ultiores restitutiones, und dann 3. woher solche geschöpft oder genohmmen werden sollen, absonderlich aber 4. wie ich / mich ratione licentiat Büchele in zuschlag genohmmenen vermögens und dann vornemblich wegen doctor Thomas Welz zu Lindau allß in sachen gewesten consulenten zu verhallten habe?) ferners auffzutragen und ahnzubefehlen allergnädigist geruhen möchte. Dieselbe anbey des höchsten macht schutz zu allerselbste erwünschter höchster

¹³⁵ Antreiber.

prosperität und zu dero kayserlichen miltisten gnaden mich und mein ahnvertrautes stüfft besster massen befehndte.

Euer römisch kayserliche mayestät.

Stüfft Kembten, den 20. Mai a^o 1685.

Allerunderthänigst, gehorsambster caplan,

Rupert von Bodman, manu propria¹³⁶. /

Ahn die römisch kayserliche, auch zu Hungarn und Böhmen königliche mayestät.

Allerunderthänigste relation in sachen herrn Ferdinandt Carl Frantzen graffen zu Hohenembs, Gallara und Vaduz.

Mit beylaag littera A usque¹³⁷ N.

Die wider seine underthanen in puncto magia^e vorgenohtene widerrechtlichen proceduren betreffend.

¹³⁶ eigenhändig.

¹³⁷ bis.